

Vorhang

Soziale Fotografie

1 Hollein-Par

Über Jahrhunderte hinweg wurde in der Malerei Europas das soziale Leben der sogenannten Unterschichten gar nicht oder nur in Ausnahmefällen dargestellt.

Die Gründe:

1. Die Gesellschaften sind hierarchisch aufgebaut. Wer unten ist, zählt nicht.
2. Das Medium Malerei ist außerordentlich teuer. Der Maler ist ein gutbezahlter Handwerker. Das Abbilden mit der Hand dauert lange - wenigstens einen Monat, oft sogar Jahre. Die hohe Summe dafür können nur Angehörige der Oberschichten bezahlen. Nur sie sind über lange Zeiten hinweg Auftrag-Geber für Bilder. Zuerst: Könige und Fürsten. Dann: Feudaladlige. Dann: reichgewordene Großbürger-Kaufleute.

2 Manking-Par

3. Die hohen Kosten machen das Medium knapp. Wo es eingesetzt wird, dient es in erster Linie der Repräsentation der Personen:
 - zur psychologischen Verinnerlichung ihres juristisch-politischen Status
 - und in einer Situation, die über den Alltag gehoben und ritualisiert ist.

3 Textil-Hsb.

Daher sind zum Beispiel Arbeitsdarstellungen über lange Zei-

5 Agricola

Am Anfang des 16. Jahrhunderts sind Bergbau und Eisenverhüttung die wirtschaftlich und technologisch am weitesten entwickelten Produktionszweige.

- Weil Eisen für Waffen
- und Silber für das Geldwesen benötigt wird.

Dies spiegelt sich darin, dass ein umfangreiches Lehrbuch erscheint: De re metallica von Georgius Agricola.

Es hat eine große Zahl von Darstellungen der technischen Vorgänge. In sehr präziser Weise. Dies zeigt:

- Lernen läuft zu dieser Zeit weitaus mehr über die sinnliche Anschauung als heute.
- Zweitens fällt auf: es gibt keinen reinen technischen Vorgang, sondern stets die konkrete menschliche Betroffenheit.

Dies steht in ^utotalem Gegensatz zur Ingenieur-Zeichnung, die sich im 19. Jahrhundert entwickelt: in ihr wird die Darstellungsweise auf den technischen Ablauf reduziert und das soziale Geschehen ausgeblendet.

E 23
6 Ingen. Zeich.

Eine einzigartige Ausnahme in Europa bilden die Niederlande. Bürgerlich geprägt beginnt sich im 16. Jahrhundert hier ein Realismus zu entwickeln, der geradezu zur Darstellung der Sozialgeschichte mit dem Medium Malerei führt. Dies ist ein umfangreiches eigenes Thema, auf dessen Bedeutung ich hier

7 Kacheleng 1510

d. h. eine größere Komplexität darstellen.

9 | Foto Landschaft
Demgegenüber kann das Foto von den Möglichkeiten des normalen Fotografen aus (wir rechnen damit, daß er keinen Hubschrauber besitzt) längst nicht soviel Komplexität erfassen.

8 |
Zurück zur Malerei. Der Maler hat auf seinem Bild geradezu alles versammelt, was zu drei Themen-Bereichen gehört:

1. Die Wasser-Beherrschung als eine spezifisch niederländische Weise mit der Natur umzugehen. Man kann an diesem Bild fast das gesamte System des Polders erklären.
2. Die Landwirtschaft.
3. Und auch noch einiges zum Verhältnis zwischen Land und Stadt.

Fazit. Die spezifische Möglichkeit des Malers: Er kann

- weit Auseinanderliegendes zusammenholen
- und auch zeitlich Auseinanderliegendes zusammenfassen.

9 | Landschaft
Das Foto als Einzelbild ist dazu nicht in der Lage. Aber: das Foto liefert eine unübertreffliche Genauigkeit in den Details - bis hin zum letzten Grashalm und zur zufälligen Pfütze.

10 | Camera obs
Nun muß man wissen, daß seit der ersten Aufklärung im 15./16. Jahrhundert ein Teil der Maler ein wissenschaftliches Interesse hat.

So entwickelt sich in Jahrhunderten das Interesse, der Natur immer genauer auf die Spur zu kommen.

Die Erfindung der Fotografie bedeutet innerhalb dessen Zweierlei:

1. Ein Verfahren, mit dem man endlich die genauen Bilder der Camera obscura festhalten, d.h. fixieren kann. Mit Hilfe der sich in der frühen Industrialisierung entwickelnden Chemie.
2. Der Prozeß des Festhaltens muß nun nicht mehr über das mühsame Darstellen mit der Hand gehen, was nur wenige und nur mit sehr viel Training gut beherrschen lernen, sondern er kann mechanisch vollzogen werden. Wir sehen, auch hier, daß die Entwicklung der Fotografie tiefgreifend mit der Industrie zusammenhängt. Sie entsteht im Rahmen des frühindustriellen bürgerlichen Materialismus. Damit wird es nun auch vielen Menschen möglich, etwas darzustellen. Das Monopol einer kleinen Gruppe, darstellen zu können, ist gebrochen. Das Fotografieren verbreitet sich.

11 | Brand Hamburg

Spezifische Möglichkeiten des neuen Mediums.

Beim großen Brand von Hamburg hält ein Fotograf den Augenblick fest. Zum erstenmal. Die Malerei mußte ihn stets aus dem Kopf rekonstruieren.

Begreifen wir, welchen Einfluß diese Möglichkeit auf un-

Dokumente, die für das historische Gedächtnis unerlässlich sind.

Was der Verlust dieses Gedächtnisses negativ bedeutet, wird zur Zeit in Westdeutschland sichtbar. Ein Land, das 50 Millionen Menschen getötet hat, reißt sich 30 Jahre später geradezu darum, wieder Massen-Vernichtungswaffen aufzustellen.

12 D | Athen 1944
Und noch ein einziger Augenblick: ein japanischer Rechts-extremist stößt dem Sozialisten-Führer das Messer in den Leib. Sekunden später ist er tot.

13 | London 1942
Das aufgestiegene Großbürgertum des 19. Jahrhunderts legt sein Kapital auch in Mietwohnungsbauten an. Es erobert Stadtbereiche, in denen Lage und Prestige hohe Gewinne versprechen. Unter dem Schein der Stadt-Sanierung werden in vielen europäischen Städten die historischen Zentren zerstört - wie bei uns noch heute.

Fotografen versuchen, wenigstens anschauliches Wissen über die versinkende Vergangenheit zu retten. In gezielten Aktionen dokumentieren sie z.B. in London, Glasgow und Paris. Fotografie als Rettung des Augenblicks.

14 | Florenz
Noch weiterreichender ist die Tatsache, daß das Abbilden mit der Fotografie nun nur noch den Bruchteil dessen kostet, was der Maler an Geld für sein Medium benötigt. Die Fotografie ist ein billigeres Medium

15 Kaminski

Jetzt wird es möglich, daß einzelne Fotografen sich den Menschen zuwenden, die in aller Regel - ausgenommen die niederländische Malerei - keine Darstellung fanden: die sogenannten Unterschichten. John Thompson und Adolph Smith stellen 1877 das "Straßenleben von London" dar.

- Ein Augenblick.
- Menschen.
- Gesten.
- Nichtverbale Kommunikation.
- Gewachsene Natur.
- Zufälliges.

16 Olie

○ Ein Amsterdamer Lehrer, Jacob Olie, fotografiert quer durch die Stadt. Wir erhalten Einblick in das alltägliche Leben:

- Auf der Straße wird gearbeitet.
- Die Straße ist ein Lager-Platz.
- Stätte der Kommunikation.
- Sie ist voll von Gegenständen.
- Sie wird privat angeeignet,
- und zugleich macht sich Privates öffentlich.
- Wir sehen die Körpersprache der Leute, ihre Gesten,
- ihre Art des Umgangs miteinander.

Die Entwicklung der Produktiv-Kräfte hat die Arbeitsweisen verändert - und damit auch das Straßenleben von Amsterdam.

Das Geschehen, das Olies Foto zeigt, besteht nicht mehr. Ist untergegangen.

Olie hat es zumindestens soweit gerettet, daß wir ein Bild davon haben.

Olie hat Material für die Sozialgeschichte geliefert. Visuelle Quellen. Unersetzliche Quellen.

Die Sozialgeschichte hat die Möglichkeiten dieser Quellen bislang noch nicht gesehen. Hier liegt noch ein Terrain brach.

17 | Zimmer mit Bild
Walter Benjamin hat uns gezeigt, wie man Spuren geradezu detektivisch lesen kann. Sie geben über die Lebensverhältnisse der Menschen tiefgreifend Auskunft:

- über ihren Umgang mit Dingen,
- über ihr Verhältnis zum Altwerden der Dinge,
- über Zusammenhänge zwischen Menschen wie Neugier, Zugänglichkeit, Umgang miteinander.

Norbert Elias hat in dieser Richtung Wichtiges vorbereitet: er hat eine Analyse gemacht von der Geschichtlichkeit von Gefühlen.

Gerade die Fotografie, die Spuren feinster Art in prä-

zu machen, d.h. mit ihr auch dorthin zu gehen, wo aus begreiflichem Grund sich wohl kein Maler aufgestellt hätte: zum Beispiel in die außerordentlich schlechte Luft und Hitze auf einer Kokerei. Dadurch können entferntest erscheinende Bereiche visuell in unser Bewußtsein rücken.

20 van Gogh

Die Welt verändert sich durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert tiefgreifend. Soziale Konflikte größten Ausmaßes und weitreichenden Folgen entstehen. Einige Maler, Bildhauer und Fotografen entwickeln Interesse, sie darzustellen - wie hier van Gogh. Spezifisch für das Medium Malerei ist, daß es in der Lage ist,

- die Intensität des Geschehens durch Intensivierung von Ausdruck und Stimmung, durch Überleuchtung, Poitierung und Inszenierung weit über das Maß dessen zu treiben, was wir allein in der fotografisch faßbaren Ebene abbilden können.

Die größte Zahl der Künstler bzw. Fotografen wendet sich von den sozialen Konflikten ab. Sie flüchten zunächst in die Darstellung der Landschaft, die Entlastung vom Konflikt verheißt oder in die sie ihre eigenen Gefühle projizieren können. Und schließlich flüchten sie in die Entgegenständlichung: in eine Innenwelt, die allein innerseelische Bewegungen ausdrücken soll.

23 Bett Ratten

Rijs macht durch Sozialfotografie das Unvorstellbare vorstellbar. Dieser Mann hat sich im feuchten Keller eine Bett-Konstruktion gebaut, die verhindert, daß ihn die Ratten auffressen.

24 Kelle

Die Fotografie vermittelt leider nur Sichtbares, aber nicht die grausige Stille und den Geruch dieses Loches, in dem ein Mensch zu hausen gezwungen ist.

25 Lager

Die Fotografie kann zu dieser Zeit noch nicht direkt für den Druck für das Massenmedium Zeitung verwandt werden, für das Rijs als Journalist arbeitet.

26 Zeichner

Das Foto dient als Vorlage für den Zeichner.

27 Vahr + Jw

Rijs ist kein "Mülleimer-Fotograf". Er zeigt

- das Elend
- und zugleich die unerschütterliche Würde der Menschen.

Aus dieser Gegenüberstellung gewinnt die Anklage

- ihre menschliche Sprengkraft
- und ihre Hoffnung auf Fortschritt.

28 Textilfabrik

Rijs hat mit seiner Fotografie ebenso zum Kampf um konkrete Veränderungen beigetragen wie Lewis Hine: Rijs in der Wohnungsfrage, Hine in der Arbeitsschutz-Gesetzgebung.

29 Kinderarbeit

30 Emppele

31 Halmarbeit

Hine zeigt um 1910 die Kinder-Arbeit in Textilfabriken und Bergwerken.

bauern, die aufgeben müssen und als Wander-Arbeiter eine erbärmliche Existenz haben.

Sie konfrontiert die Mutter mit dem Kind mit der großen Geste eines Landbesitzer-Hauses, der sich eine palladianische Großbürger-Architektur errichtet hat.

Zweiter Kontrast: er hat das Haus verlassen, es kommt herunter, ausgerechnet die verelendeten Wander-Arbeiter sind eingezogen. Ein doppeltes Symbol des Niedergangs.

Zusammen mit einem Literaten veröffentlicht Margaret Bourke-White ein Buch - eine erschütternde Konfrontation mit dem, was die Gesellschaft nicht sieht oder verdrängt. Titel des Buches: "Ich habe in ihre Gesichter gesehen".

3 Geier
4 Maharaja
A
Nach 1945 konfrontiert Margaret Bourke-White in Indien Elend und Reichtum.

Weitere Fotografien dokumentieren zusammen mit Sozialwissenschaftlern die Wirtschaftskrise der 30er Jahre in den USA.

- Ausbeutung,
- Elend
- und die Würde der Menschen.
- Baumwollpflücken.
- Das Elend eines Sandsturmes.

8 Sandsturm

Smith macht Fotos als Anklage. Unter Einsatz seines Lebens. Er wird bedroht; der Werkschutz macht einen Mord-Anschlag; er entkommt um Haaresbreite; aber eine von Zeit zu Zeit äußerst schmerzhaft Quetschung des Sehnerves bleibt zurück.

Smith ist ein Fotograf, der aus der Sozialfotografie eine Frage seiner eigenen Existenz gemacht hat.

35A Pieta Er zeigt eine Mutter mit ihrem Kind - wie die Madonna mit dem toten Christus.

36 Gabelknäuel Die religiöse Sprache für den humanen Protest hatten im Mittelalter die Volksbewegungen und in der beginnenden Neuzeit die Bauern im Bauernkrieg benutzt: Jesus steht dort als Beispiel für den geschundenen, gepeinigten, gemarterten Menschen.

37 Grünewald Die soziale Sprengkraft der Religion wird für den sozialen Konflikt mobilisiert.

38 Zille Ich zeige zwei Fotografen, die ihr Medium geradezu sozialwissenschaftlich nutzen.

Der Maler Heinrich Zille benutzt die Fotografie als Hilfsmittel für seine Bilder. Er steht in einer langen Tradition der Verbindung von Wissenschaft und Kunst. Es geht um die Präzision im Erfassen des sozialspezifischen Milieus. Dafür hat Zille eine Fülle an Details nötig.

39 Zille Zeichen Die Zeichnung zeigt dieselben Möglichkeiten, die wir

44 [] Walter Benjamin hat aus der Tatsache, daß das Film-Material billig ist, eine sehr einfache und folgenreiche Schlußfolgerung gezogen, ja geradezu eine spezifische Ästhetik entwickelt: die Nutzung des Mediums Fotografie als Serie von Aufnahmen. Das heißt: die Benutzung der Fotografie als eine Art Film.

45 [] Zille entwickelt eine Art des Fotografierens, die ich "Umkreisen der Situation" nennen möchte. Er stellt die Arbeiter-Frauen, die im Heide-Wald vor Berlin Brennholz suchen, von mehreren Seiten dar.

46 [] Und intensiviert dadurch die Aufmerksamkeit und die Kenntnis.

47 [] Diesen Umkreisungsprinzip spielt - unabhängig von Zille entwickelt - bei den russischen Filme-Machern der Zwanziger Jahre, vor allem bei Sergej Eisenstein, eine große Rolle.

48 [] August Sander entwickelt in den Zwanziger Jahren eine Weise des Fotografierens, die wir soziologisches Fotografieren nennen können. Er fotografiert die Stände quer durch die Gesellschaft.

49 | Stände
- Ein Arbeiter.

50 | Koch
- Ein Kleinbürger.

52 [] Sander stellt Angehörige von Schichten gegenüber.

volution. In anderen Ländern gewinnen Arbeiter mehrere Rechte.

In ihrem Bereich entwickelt sich nun das Interesse und die Möglichkeit, das Medium Fotografie auch für die Welt der Arbeit zu nutzen.

Die Aspekte sind vielfältig:

- Die Arbeit wird gezeigt.
- Die Arbeit mit den genauen Qualitäten von Arbeitern:
 - die Fertigkeiten des Einzelnen,
 - und die industrielle Disziplin in der Zusammenarbeit wie hier zum Beispiel der Dreischlag im Straßenbau.
- Die Notwendigkeit, Lebensverhältnisse zu verbessern.

- Helmar Leski zeigt ihre Würde.

Ein weiterer Aspekt:

- die Arbeiter als politische Klasse.

Die Vielfalt der Aspekte ist wichtig:

- neben der militanten Fotografie
- müssen alle Lebensbereiche untersucht und dargestellt werden.

Arbeiter selbst organisieren Teams von Fotografen. Sie fotografieren selbst. Es sind die Gruppen der "Arbeiter-Fotografen".

alltäglichen gewöhnlichen Umgang miteinander:

- handfest,
- direkt,
- kommunikativ.

70 A12

Die "Arbeiter-Illustrierte-Zeitung" publiziert Bilder von Arbeitern.

71 Neue Arb. Fot

Das alles ist neu. Nie zuvor hatten Arbeiter versucht, Subjekte von Medien zu werden. Warum? Die Entwicklung bricht 1934 ab. In den 70er Jahren entstehen neue Gruppen von Arbeiter-Fotografen.

Man kann fragen:

- Warum erst dann?
- Und warum nicht mehr?

Ich zeige zum Schluß noch einige Möglichkeiten der Sozialfotografie aus dem letzten Jahrzehnt.

72 Trinker

Sozialfotografie als Registration eines systematischen Kataloges von

- konkreten Bedürfnissen
- und eines Spektrums von Tätigkeiten.

73 Gest

Körpersprache.

74 0H0

Nichtverbale Kommunikation.

74 A

Mimik.

74 B

75 C Mündl. Text

Aussagen von Menschen.

Mündliche Geschichten. Aufzeichnungen mit Tonband.

Sozialwissenschaft mit Dokumenten, die von den Leuten selbst stammen.

Und Sozialgeschichte mit mündlichen Quellen: Oral History. Geschichte von unten.

76 Hidden D.

Verhalten im Raum.

Hidden Dimensions. Verborgene Dimensionen.

77 Kirche

Menschen und Architektur-Szenerie. Die Architektur als

78 Kutsche

Bühne für Menschen.

78 A Skat

78 B Jung
von Hochhaus

Untersuchungen in Arbeiter-Siedlungen.

Und in einer historischen Architektur: auf der Spanischen Treppe in Rom.

79 U-Lage

Und: Fotografie, die das soziale Leben von Mensch in ihren Vierteln zeigt, im Kampf gegen die Wohnungs-Zerstörung und Spekulation.

80 Zerstörung

Zuspitzung durch Foto-Montagen.

81 Denkmalpflege

Und: militante Fotografie.

82 Slack

Die Sozialfotografie hat ein breites Spektrum, das im wesentlichen erst noch zu entwickeln ist: ein Spektrum von den Sozialwissenschaften zur Ästhetik.